

Predigt vom 14. April 2024, EG Wynental		P296
Text	Ps 40,5	
Thema	Worauf hoffe ich?	

Die wahrhaft Glücklichen

Ps 40,5: *Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.*

Liebe Gemeinde. Unser heutiger Predigttext trägt eine grundlegende Frage an uns heran: Worauf setzen wir unsere Hoffnung? Wie ist das Fundament beschaffen, auf das wir unser Lebenshaus abstellen? Optionen gibt es viele! Das Angebot ist gross! Verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über die vielen Produkte, die in den hell erleuchteten Schaufenstern beworben werden. Wem schenken wir unser Vertrauen?

Hoffnung Nr. 1: So setzt der Mensch seine Hoffnung zum Beispiel auf die Zukunft, auf seine Ziele oder Träume! Wir glauben daran, dass sich unsere Bemühungen und Investitionen auszahlen werden, dass unsere Wünsche in Erfüllung gehen, dass wir mit der notwendigen Hartnäckigkeit und Ausdauer bald schon von einer steigenden Lebensqualität profitieren werden.

Hoffnung Nr. 2: Der Mensch setzt seine Hoffnung aber auch auf den Fortschritt! Eine weitere Variante! Wir glauben daran, dass durch politische, soziale oder kulturelle Veränderungen für alle Menschen eine bessere Zukunft geschaffen werden kann. Darauf arbeiten wir hin!

Hoffnung Nr. 3: Wieder andere Menschen setzen ihre Hoffnung – Herr und Frau Schweizer lassen herzlich grüssen – auf den materiellen Wohlstand und finanzielle Erfolge. Wir glauben daran, dass uns der Erwerb von Reichtum und Besitz

Sicherheit, Komfort und Glück bringen wird! Wie der reiche Kornbauer, der angesichts seiner Erfolge und seiner Baupläne frohlockt (Lk 12,19): *Und dann werde ich mir sagen, so, jetzt hast du es geschafft! Du bist auf viele Jahre versorgt. Ruh dich aus, iss und trink und geniesse das Leben!*

Hoffnung Nr. 4: Auch auf seine Mitmenschen setzt der Mensch seine Hoffnungen! Wir glauben, unser Glück in Freundschaften oder romantischen Beziehungen zu finden. Oder wir rechnen mit dem nötigen Vitamin B. Auf gute Kontakte kommt es an! ... selbst wenn sie möglicherweise nicht zu den seriösesten zählen. Auch David spricht von dieser Option (Ps 40,5): *Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen und denen, die mit Lügen umgehen!* Von den Lautstarken und von ihrem übermütigen Gebaren lassen wir uns blenden. Es erscheint so verlockend! Beispiel Signa-Gruppe! Hofiert wird sie ... von Banken, Politikern und Aktionären. Bis das Kartenhaus zusammenfällt und die erhofften Gewinne zu belastenden Verlusten werden!

Hoffnung Nr. 5: Schliesslich ist auch das eigene Ich eine Option. Auch darauf können wir unsere Hoffnung setzen! Wörtlich heisst es im Hebräischen: *Wohl dem «ghebher», ... wohl dem «Mann», oder noch präziser ... wohl dem «starken Mann», wohl dem «tapferen Kämpfer»,* der sein Vertrauen auf Gott setzt. Doch gerade er, der Starke, hätte doch allen Grund, auf seine eigene Kraft zu vertrauen, auf seinen Mut, seine

Predigt vom 14. April 2024, EG Wynental		P296
Text	Ps 40,5	
Thema	Worauf hoffe ich?	

Resilienz, auf seinen scharfen Verstand! Wir zählen auf unsere Fähigkeit, Herausforderungen zu bewältigen, Rückschläge zu überwinden, uns selbst und unsere Ziele zu verwirklichen.

Ja, worauf setzen wir unsere Hoffnung? Was ist unser Lebensfundament? Sind es unsere persönlichen Ziele, ist es der Fortschritt, der Reichtum, sind es unsere Mitmenschen, oder bauen wir auf uns selbst? Als erfahrener König weiss David, der Dichter dieses Liedes, wie schnell sich all diese Optionen in Luft auflösen können! Wie trügerisch sind sie, all diese vermeintlichen Sicherheiten! So schnell werden aus grossen Träumen bittere und schmerzhaft Enttäuschungen! Darum macht uns David einen anderen Vorschlag: *Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.* Ja, wie wäre es mit dem dreieinigen Gott? Hast du diese Möglichkeit auch schon in Betracht gezogen? Deine Hoffnung auf IHN, auf Jesus zu setzen?

«Kommt nicht in die Tüte!» ... wendet da der eine oder andere sofort ein ... «Auf gar keinen Fall!» - «Nur nicht Jesus! Der braucht mir nicht zu helfen! Darauf kann ich gut und gerne verzichten!» Doch warum eigentlich? Warum willst du ihm dein Vertrauen nicht schenken? Warum darf er dir nicht helfen? Woher kommt sie, deine ablehnende Haltung? Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht? Sind es durch Menschen widerfahrene Enttäuschungen, die du auf den Heiland projizierst? Sind es ungeprüfte Argumente, die du von andern übernimmst? Sind es falsche Bilder von Jesus, die weit von dem entfernt sind, was uns Gottes

Wort über ihn sagt? Oder sind es deine Sünden, die nicht ans Licht kommen sollen?

Es ist so schade, wenn wir die Hilfe, die uns der Herr Jesus anbietet, in den Wind schlagen und unser Vertrauen auf anderes, auf Vergängliches, setzen! Wie gerne würde uns Jesus weiterhelfen! Er ist kein Hoffärtiger, kein Lügner! Nein, auf ihn und auf sein Wort ist Verlass. Er schenkt unserem Leben einen Halt, eine Hoffnung, die weit über den Tod hinausgeht! Seine unendliche Liebe bietet uns Jesus an! Seine unverdiente Gnade schenkt er uns. Joh 3,16: *Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* Was uns Jesus anbietet, das gibt unserem Leben eine langfristige Perspektive! Vergebung, Gerechtigkeit, Gotteskindschaft, ewiges Leben ... das sind bleibende Werte, die nicht wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen können. Gott gewährt sie uns in Jesus Christus. Darum kann sie uns niemand nehmen. *Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.* Was ist es für ein Geschenk, wenn ich im Glauben sagen darf: «Meine Schuld, sie ist mir vergeben, weil Jesus sie am Kreuz auf sich genommen und dafür bezahlt hat.» Was ist es für ein Vorrecht, wenn ich weiss: «Mein Leben, es steht in Gottes Hand ... über den Tod hinaus bis in alle Ewigkeit!» Das ist ein fester Grund, ein felsenfester Grund, auf den wir unser Leben abstützen dürfen!

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn. Es ist ein aktiver Vorgang, den der starke Mann, der tapfere Kämpfer da ausübt. Er setzt –

Predigt vom 14. April 2024, EG Wynental		P296
Text	Ps 40,5	
Thema	Worauf hoffe ich?	

so formuliert es auch das Hebräische – seine Hoffnung auf den Herrn. Er entscheidet sich bewusst dafür. Er löst sein Vertrauen von den Nichtigkeiten und platziert es andernorts: beim Allmächtigen! Daran scheitern wir so oft! Dass wir – wie der reiche Jüngling – nicht loslassen können! Sicher, Jesus darf nicht fehlen, das schon! Aber der Rest eben auch nicht! Daran klammern wir uns! Unsere Sicherheiten geben wir nur ungern aus der Hand. Und genau dabei gehen uns so viele Segnungen verloren, die uns der Herr Jesus im Vertrauen auf ihn gewähren würde. Darum will ich mich nicht auf mich stützen, nicht auf die andern, nicht auf Vergängliches. Nein, meine Erwartung, meine Zuversicht, mein Vertrauen, ... restlos alles, ... soll einzig und allein auf Jesus ausgerichtet sein! Er darf der Gegenstand meiner Hoffnung sein. Ihm will ich vertrauen!

Wenn du das tust, dann darfst du dich glücklich schätzen. «Wohl dem ...» Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn! Wer auf den Herrn hofft, der hat das wahre Glück, den höchsten Adelsstand gefunden. Ps 84,13: *Glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut!* Der irdisch Reiche, der irdisch Erfolgreiche, wie oft begegnet er uns innerlich leer, unglücklich, ausgehungert! Das Nichtige, auf das er seine Hoffnung setzt, vermag ihm keine bleibende Erfüllung zu schenken. «Sie suchen, was sie nicht finden, in Liebe und Ehre und Glück, und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.» Ein bedauernswertes, ein tragisches Dasein! Ganz anders derjenige, der seine Hoffnung auf den Herrn setzt! Er hat das höchste Gut gefunden,

den Schatz, dem ihm keiner entreissen kann! Spurgeon formuliert es treffend: „Es mag einer so arm sein wie Lazarus, so gehasst wie Mordechai, so todkrank wie Hiskia, so einsam wie Elia, - solange er sich mit seiner Glaubenshand an Gott zu klammern vermag, kann doch keine dieser äusseren Trübsale es hindern, dass er zu den wahrhaft Glücklichen und Gesegneten gehört.“ Wer durch Christus in die Gemeinschaft mit Gott findet, der weiss sich als Kind Gottes beim himmlischen Vater geborgen. Dann muss ich mich nicht mehr länger selber um meine Not kümmern, sondern darf sie dem anvertrauen, der die Fäden meines Lebens in der Hand hält!

David schildert uns, wie es ihm ergangen ist (V. 2-4): *Immer habe ich auf Jahwe gehofft, / und er hat sich mir zugewandt, / hat mein Rufen gehört. Er zog mich aus dem brodelnden Loch, / befreite mich aus Schlick und Schlamm / und stellte mich auf festen Grund. / Er gab meinen Schritten sicheren Halt und legte mir ein neues Lied in den Mund, / einen Lobgesang auf unseren Gott. / Erschauernd werden viele es sehen und beginnen, ihm zu vertrauen.* David sagt es richtig: Es lohnt sich, es zahlt sich aus, die Hoffnung auf Gott zu setzen! Noch nie hat der Herr das Vertrauen jener enttäuscht, die sich voll und ganz auf ihn verlassen. Fassen wir Mut, wagen wir den Schritt, uns ganz von ihm abhängig zu machen! Wir werden mit König David jubeln dürfen (V. 6): *Jahwe, mein Gott! / Du hast so viel für uns getan; niemand ist wie du! / Deine Pläne, deine wunderbaren Taten! / Wollte ich von ihnen erzählen, / es wären mehr, als man aufzählen kann. Amen.*